

Martina Rösch

Beratung wird digitaler



Foto: BillionPhotos.com/stock.adobe.com

Eine länderübergreifende Fachtagung – von der AGRIDEA, dem BBZ Arenenberg und der Fachgruppe Digitalisierung der IALB in der Schweiz organisiert – zeigte, wie digitale Technologien den Beratungsalltag beeinflussen.

Das Interesse war groß: Rund 50 Teilnehmende, in erster Linie Mitarbeitende von Beratungsorganisationen und Bildungseinrichtungen aus sechs verschiedenen Ländern, diskutierten Fragen der fortschreitenden Digitalisierung: „Was bedeutet die Digitalisierung für mich?“ „Welche Auswirkung hat es auf meine Tätigkeit in der Beratung?“ „Wo ist der Nutzen und wo sind allenfalls Risiken?“ Inputreferate und intensiver Austausch gaben Anstoß, das individuelle Bild der Digitalisierung zu reflektieren.

Dass die Digitalisierung viele Facetten hat, hat die breite Palette der Themen eindrücklich gezeigt. Bereits heute ist produktionstechnisch vieles möglich – zumindest in Form von Prototypen. Der Einsatz von Robotern, die zum Beispiel selbstständig Unkraut jäten oder Äpfel pflücken, könnten künftig in der Landwirtschaft die menschliche Arbeit zu einem großen Teil ersetzen. Mit welchem Tempo solche Neuerungen in die Praxis Eingang finden, kann derzeit niemand vorhersagen. Wird der Beruf des Landwirts in 20 oder 30 Jahren wohl noch Ähnlichkeit mit heute haben?

Wissen per App

Digitalisierung bedeutet nicht nur neue Techniken im Stall und auf dem Feld. Auch die Art der Wissensbeschaffung und -vermittlung verändert sich. Dies hat Einfluss auf die Tätigkeit der Beratungskräfte. Wissen wird mittlerweile häufig via App weitergegeben. Mit Apps können Daten erfasst und analysiert werden oder sie sind Entscheidungshilfen, welche die Arbeit unterstützen. Auch für das Monitoring werden sie genutzt. Eine große Herausforderung wird dabei für Landwirtinnen und Landwirte so-

wie für Beratungskräfte sein, all diese Daten zu interpretieren und die richtigen Schlussfolgerungen daraus zu ziehen.

Interessante neue Möglichkeiten für die Interaktion und Zusammenarbeit wurden am Beispiel der österreichischen Bildungsberatung gezeigt, die Beratungen online anbietet. Für sensible Themen, wie Hofübergabe oder familiäre Schwierigkeiten, hat Online-Beratung in der Landwirtschaft durchaus das Potenzial, Fuß zu fassen.

Nutzen?

Für die Durchführung der Tagung wurden bewusst solche digitalen Hilfsmittel eingesetzt, die auch in Beratungssituationen von Nutzen sein können. Der Zeitaufwand für die Vorbereitung, das Einrichten und Testen der technischen Infrastruktur ist nicht zu unterschätzen. Ebenso ist ein (anloger) Plan B weiterhin unerlässlich, falls einen die Technik dann doch im Stich lässt. Außerdem kann der Reibungsverlust an Schnittstellen verschiedener Techniken und Nutzer eine vermeintlich gewonnene Effizienz ganz schnell wieder zunichtemachen.

In etablierten, funktionierenden Systemen allerdings eröffnen sich durch die digitalen Werkzeuge ganz neue Möglichkeiten und eine neue Geschwindigkeit der Aktion und Interaktion in Lehre, Forschung und Beratung. Der Nutzen ist auch dann groß, wenn Distanz oder zeitliche Verfügbarkeit limitierende Faktoren sind. Zur Fachtagung konnte beispielsweise ein Referent nur per Videoübertragung zugeschaltet werden. Dies hat jedoch problemlos funktioniert und stand einer Vor-Ort-Präsenz in Sachen Qualität in nichts nach.

Der Digitalisierungsprozess wird künftig rasant an Geschwindigkeit gewinnen. In einer längeren Übergangsphase wird es jedoch eine Co-Existenz von „digital“ und „analog“ und verschiedene Mischformen geben. Die Beratung steht also vor der Herausforderung, in beiden Modi weiterhin kompetente Dienstleistungen anbieten zu können.

Die Fachtagung zeigte, dass der Bedarf für Austausch und Diskussion groß ist. Die Fachgruppe Digitalisierung der IALB entwickelt deshalb einen Workshop zu digitalen Beratungsmethoden. ■

Die Autorin



Martina Rösch
AGRIDEA, Lindau
(Schweiz)
martina.roesch
@agridea.ch



Foto: AGRIDEA

Unter dem Titel „24 Stunden Digitalisierung und Beratung – Trends und konkrete Anwendungsbeispiele“ diskutierten die Tagungsteilnehmer Potenzial und Grenzen des Digitalisierungsprozesses. Austragungsorte der Fachtagung waren das Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg und der BBZ Versuchsbetrieb Tänikon im Kanton Thurgau.